



## DIE TREPPE IN DEN HIMMEL

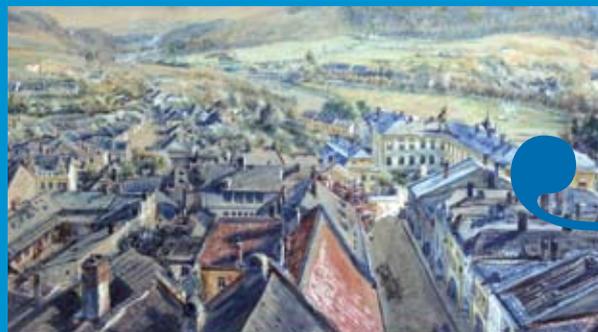
Mit der Idee, den Turm des Alten Rathauses als ein Aussichtsort zugänglich zu machen, kam in 2006 eine Gruppe der Studenten des Gymnasiums in Hranice im Rahmen der Aktivität „Projekt Bürger“, durch welche die Schüler kennen lernen sollten, dass *„neben einer Vertretungsdemokratie auch eine Partizipationsdemokratie existiert“*. Ein Teil der Aufgabe war auch eine Sammlung der historischen Informationen, eine Übersicht von ähnlich zugänglichen Türmen in der Tschechischen Republik, eine Umfrage, eine Reportage der Exkursion in den Turm und auch ein vorläufiges Kostenplan der Veranstaltung. Dann machten die Schüler die Stadtvertretung mit dem Projekt RATHAUSTREPPE (FAST) IN DEN HIMMEL bekannt und sie stellte die Mittel für die Bearbeitung eines ähnlichen Projektes bereit. Im Jahr 2009 wurde der Rathaustrurm zugänglich gemacht und zwar als ein Teil des Projektes ZU DEN SCHÖNHEITEN DER STADTDENKMALZONE HRANICE, das vom größten Teil aus den Mitteln der Europäischen Union finanziert wurde.

## DIE GEBÄUDEGESCHICHTE

Das Alte Rathaus war Jahrhunderte lang ein Sitz der Selbstverwaltung der Stadt Hranice (deutsch Mährisch Weisskirchen). Auf dem Gebäude finden wir einige Jahreszahlen, die seine schrittweise Entwicklung anzeigen – der gotische Saal mit dem bemerkenswerten Rippengewölbe wurde im Jahr 1528 beendet, das Renaissanceportal stammt aus dem Jahr 1544 und der Turm wurde im Jahr 1571 gebaut. Die gesamte Gestalt des Gebäudes wurde dann durch einen umfangreichen Umbau in 1869 und durch die Realisierung einer historischen Fassade zum Beginn des 20. Jahrhunderts verändert. Bis Ende des 20. Jahrhunderts wechselten sich in den Räumlichkeiten des Rathauses Bürgermeister und auch Vorsitzende des Nationalausschusses. Im Jahr 1998 zog der Stadtamt ins Schloss in Hranice um und in der rekonstruierten Rathausgebäude fanden das Stadtmuseum und die Galerie in Hranice, die Stadtbibliothek, die Klavierabteilung der Grundmusikschule Hranice und das Infozentrum ihren Sitz.

## DAS PORTAL UND WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Das wertvollste Denkmal des Alten Rathauses ist das Renaissanceportal aus dem Jahr 1544, auf dem auch das Porträt des damaligen Bürgermeisters Skřitek zu finden ist. Das Porträt wird von dem Wappen der Schneiderzunft und die Worte *VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM (Das Wort des Herren überbleibt für die Ewigkeit)* begleitet. \* Auf der Gebäudenfassade aus der Rathausstrasse können wir eine eingemauerte Steinkanonenkugel sehen, die dort als ein Denkmal der Kämpfe des dreißigjährigen Krieges platziert wurde. \* Die ursprüngliche Turmuhr aus dem Jahr 1571 wurde in Troppau hergestellt, zwei Uhr Glocken wurden in Olmütz gegossen. \* Die Metall Turmfahne trägt die Jahreszahlen 1571 und 1869, es handelt sich aber um eine Replik aus dem Jahr 1979. \* In die Koppel wurden bei den wiederholten Reparaturen Memoranden eingelagert, im Jahr 1738 sogar *„Heilige Reliquien sind vom Herrn Pfarrer in diese Bauchung gegeben, damit der Gott diese Gemeinde vor allem Bösen schützt“*.



# Hranice Altes Rathaus Aussichtsturm



## DAS STADTMUSEUM UND DIE GALLERIE

Das Stadtmuseum wurde im Jahr 1905 gegründet, seine wachsende Sammlungen zogen einige male um, in den Jahren 1912–1921 wurden sie auch im Erdgeschoss des Alten Rathauses gelagert. Im Jahr 1963 wurde das Museum zu einem Teil des Heimatkundemuseums in Prerau gemacht. Im Jahr 1994 wurde neu die Beitragsorganisation Stadtmuseum und Gallerie zu Hranice gegründet, die die ursprünglichen Sammlungsfonds übernahm. Zu den interessantesten gehört die Sammlung der alten Drucke (sog. Gallaš-Bibliothek) und die Sammlung Fayence aus Hranice, aus der Jahrhundertwende des 18. und 19. Jahrhunderts. Seit 2001 siedelt das Museum im Gebäude des Alten Rathauses. Der hiesige gotische Saal wird für historische Ausstellungen genutzt, die Ausstellungshalle in der nahen Synagoge dient zu Ausstellungen der modernen bildenden Kunst.

## DIE AUSSICHT AUS DEM TURM

Der akademische Maler Jan Pinkava (1846–1923), geboren in Brünn, studierte an der Wiener Kunstakademie und in den Jahren 1873–1901 war er als Professor für Zeichnen und Schönschrift auf dem staatlichem deutschen Gymnasium in Hranice tätig. Neben Porträts und Kirchengemälden schuf er eine unzählige Menge an Aquarellen, auf denen er stille Orte, interessante Gebäude und auch zeitgenössische Ereignisse mit einer fast dokumentaren Präzision abgebildete. Für die Ausblicke von Oben benutzte er gerade den Rathauturm. Als eine Bereicherung des Aufstiegs auf den Aussichtsturm wurde denn die Exposition der Kunstwerke von Pinkava aus den Sammlungen des Stadtmuseums in Hranice gewählt. Wir können so vergleichen, wie sich die Stadt, gesehen aus dem Rathauturm in dem letzten Jahrhundert veränderte.